

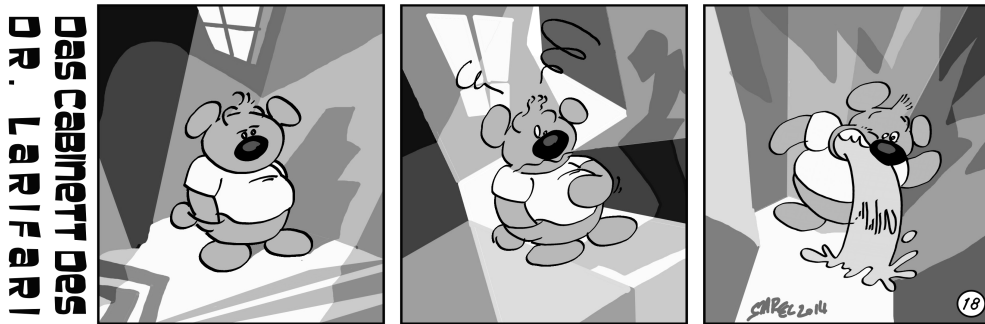
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

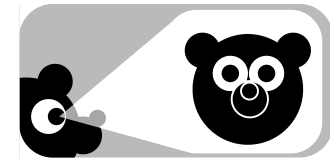
Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mitsamt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

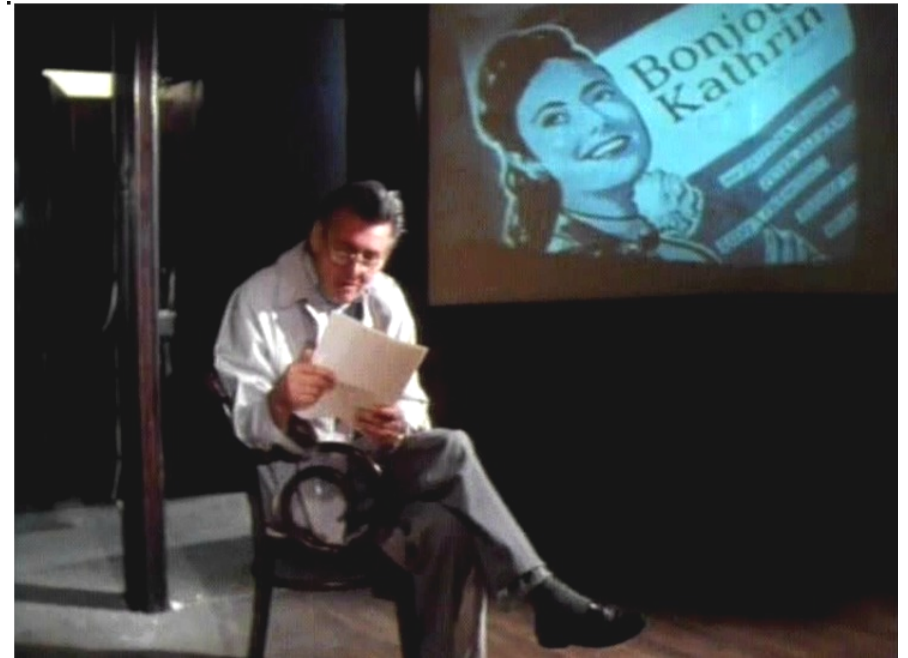
Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrikkino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Bilder: Brandenburger Filmbetrieb – Comic: Marcel + Pel (www.marcel-und-pel.de)



Berlin-Film-Katalog
präsentiert:



Dämmerung

Ostberliner Bohème der 50er Jahre

Am 12. Mai 2014 um 19 Uhr,
vom 15.-18. Mai 2014 um 19.30 Uhr
im Brotfabrikkino

Bohème im Sozialismus? Kann es das überhaupt geben? Zumindest gab es eine kleine Szene von (Lebens-) Künstlern, die sich in den fünfziger Jahren in **einigen Lokalen zwischen Oranienburger Tor und Bahnhof Friedrichstraße** traf, mit dem Berliner Ensemble als Epizentrum. Man war jung, hielt sich für Avantgarde, trank viel, schwadronierte noch mehr, die wenigen Frauen waren vor allem dazu gedacht, sich von den Herren der künstlerischen Schöpfung beeindrucken zu lassen.

Peter Voigt, Jahrgang 1933, Meisterschüler bei Bertolt Brecht, zählte selbst zu diesem Kreis. 1993, als längst alles vorbei war, auch die DDR und alle mit ihr verknüpften Hoffnungen, bat er einige aus jener *Ostberliner Bohème der 50er Jahre* vor die Kamera, in das legendäre, zu jener Zeit leerstehende Nobelrestaurant Ganymed gleich neben dem Berliner Ensemble, und ließ sie erzählen. Darunter Prominente wie die **Schauspieler Stefan Lisewski und Rolf Ludwig, der Bildhauer Werner Stötzer, die Journalistin Jutta Voigt, die Brecht-Tochter Barbara und ihr Mann und Schauspielerkollege Ekkehard Schall und auch die berüchtigte Propagandagröße Karl-Eduard von Schnitzler.**

Immer wieder bricht die gar nicht so lustige politische Wirklichkeit jener Jahre in Ost-Berlin durch, doch **Peter Voigts Film ergeht sich weder in Anklage noch versinkt er in Nostalgieseligkeit.** Vielmehr ist er eine sehr geschickte, betont bruchstückhafte Montage von zeitgenössischen Bild-, Ton- und Textdokumenten mit den Zeitzeugen-Berichten, bei denen Voigt auch demonstriert, daß man ihnen nicht blind trauen darf, weil Erinnerung immer auf Konstruktion beruht. **„Dämmerung“ zeigt Erinnerung als Bewußtseinsstrom, behandelt nicht nur ein weitgehend vergessenes Stück Berliner Stadt- und Kulturgeschichte, sondern ist auch eine Reflektion über das Erinnern und das Vergessen.** Und, immer wieder die längst „stumm“ gewordenen Orte des einstigen Geschehens im Stadtbild abgrasend, über die Frage, was bleibt. Viele der hier Auftretenden weilen inzwischen nicht mehr unter uns.

Mit „Dämmerung“ schuf Peter Voigt nach „Stein schleift Schere“, „Knabenjahre“ oder „Metanoia“ einen weiteren **künstlerisch herausragenden Dokumentarfilm über individuelles wie kollektives Gedächtnis.** Berlin-Film-Katalog präsentiert mit diesem Werk, das bisher **nicht auf DVD erhältlich** und nur selten zu sehen ist, zum vierundzwanzigsten Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter www.berlin-film-katalog.de

VORSCHAU: Im Juni möchten wir einen wenig beachteten Spielfilm von Herrmann Zschoche zeigen: **Das Mädchen aus dem Fahrstuhl** (1990/1991) über einen jungen Ost-Berliner, der durch die Begegnung mit einer sehr viel weniger privilegierten Gleichaltrigen sich eigene Gedanken zu machen beginnt und so rasch auch als hochbegabter Musterschüler und FDJ-Sekretär an die engen Grenzen des SED-Systems stößt.



„Dämmerung“, eine dokumentarische Film-Collage, (...), ist (...) ein vergnüglicher, ins Komische tendierender, in sich fast geschlossener und nachdenklich stimmender Film-„Essay“. Er ist mit leichter Nostalgie gezeichnet, in Maßen zeitkritisch und reproduziert, von Künstlern getragen, damalige Atmosphäre.

Manfred Hocke, Neues Deutschland, 23. Januar 1994

Dämmerung – Ostberliner Bohème der 50er Jahre – D 1993 – 98 Minuten – Farbe – Regie und Buch: Peter Voigt – Kamera: Christian Lehmann – mit Barbara Brecht-Schall, Dieter Knaup, Stefan Lisewski, Rolf Ludwig, Ekkehard Schall, Karl-Eduard von Schnitzler, Werner Stötzer, Jutta Voigt, Charlie Weber

Am 12. Mai 2014 um 19 Uhr (in Anwesenheit von Peter Voigt) und vom 15.-18. Mai 2014 um 19.30 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee). Tram: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Halt: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt 6, donnerstags 4 Euro. www.brotfabrik-berlin.de